

Finale mit Mozart und Wagner

ADELBODEN Mit Kammermusik vom Feinsten Klang das erfolgreiche dritte Swiss Chamber Festival aus. Die Camerata Zürich spielte zum 200. Geburtstag von Wagner ein Geburtstagsständchen.

Initiator und Hauptgründer Jörg Conrad begrüßte zum Abschluss der dritten Austragung des Swiss Chamber Music Festivals Adelboden und verriet: «Die Vorbereitungen für 2014 sind bereits in vollem Gang.» Dass die Camerata Zürich die ideellen Vorstellungen der Kammermusik verkörpert, erlebten die Zuhörenden am Schlusskonzert. «Das Repertoire ist so vielseitig, dass es nichts gibt, was das Ensemble nicht interpretieren könnte», kündete Conrad an.

Ein Geburtstagsständchen

Zum 200. Geburtstag des Komponisten der Superlative, Richard Wagner, spielte die Camerata Zürich «Siegfried-Idyll», ein Geburtstagsständchen für seine Frau Cosima. Wagner komponierte dies am Vierwaldstättersee und widmete es ihrem ersten

Sohn Siegfried. Anstelle eines riesigen Klangmonstrums kam filigrane Kammermusik zu Gehör. Von Ebene zu Ebene zog die Melodie weiter. Zurückhaltend, die Instrumente dezent hervorgehoben, begann das intime Werk zu singen.

Dass die Melodie und dramatische Entwicklung vom 20. Jahrhundert als Gestaltungsmittel in den Hintergrund tritt, zeigte sich in der Wagner gegenübergestellten Komposition «Eisblume» des Bündners Martin Derungs. Er führte in Adelboden kurz ins Werk ein. Eigenartig und spannungsvoll zugleich fesselte das Statische der Musik. Konzertmeister Igor Karsko führte feinfühlig und präzise den flexiblen Klangkörper der Streicher. Flirrende Flageolets, angereichert mit Impulsen von Effekten auf Bogenkannte gespielt, oder vibrierende Pizzicati umschrieben die kalte und zugleich idyllische Eisblume.

Bezaubernde Solistin

Wunderbares Werk und wunderbare Solistin: Ein Ohrenschauspieler erster Güte gab es in Mozarts

letztem Instrumentalwerk und im einzigen für Klarinette: Frisch und spritzig musizierten Streicher und Bläser. Die junge Solistin Melinda Maul lotete die technischen Möglichkeiten ihrer Klarinette aus. Wie ein Sologesang erhob sich die Klarinette im zweiten Satz mit schlichtem Melodiebogen, unglaublicher Intensität und Ausdruckskraft. Durchsichtig musizierte die Camerata. In den Ecksätzen ertönten Sechzehntelläufe und Dreiklangbrechungen durch die Register. Klangliche Herausforderungen in extrem weiten Sprüngen, gepaart mit radikalen Wechsels von der Tiefe bis in die Höhe, überwand die Solistin mit Leichtigkeit. Unglaublich, was sie alles aus ihrer Klarinette hervorzauberte, obschon das Werk für Basssettklarinette geschrieben ist. Dafür erhielt die Solistin und die Camerata Zürich euphorischen Applaus. Leidenschaftlich, temporeich und präzise klangen mit Mendelssohns Sinfonie für Streichorchester Nr. 10 zwei Wochen Kammermusik vom Feinsten aus.

Heidy Mumenthaler



Die Solistin des Klarinettenkonzerts, Melinda Maul: Sie und die Camerata Zürich erhielten euphorischen Applaus vom Publikum. Heidy Mumenthaler

DIE FESTIVALBILANZ

Über 1500 Gäste besuchten die acht Konzertabende des dritten Swiss Chamber Music Festivals. Die Besucherzahl konnte gegenüber dem Festival 2012 gehalten werden: «Die Anzahl Konzerte steigerten sich von neun auf zwölf, inklusive Schulkonzert», freut sich Initiator, Intendanten und künstlerischer Leiter des Festivals, Jörg Conrad. «Ich wünschte mir, dass noch mehr aus der Region das Festival besuchen würden.» Das Education-Schulkonzert anlässlich der Hauptprobe des Galaeröffnungskonzertes war ein voller Erfolg.

«Wir werden den geglückten Versuch fortsetzen und nächstes Jahr auch die Schulen von Frutigen, Reichenbach und Kandersteg einladen.»

Dank zahlreichen Sponsoren- und Unterstützungsbeiträgen und ideologischer Unterstützung des Patronatskomitees, an der Spitze mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga, war es möglich, drei etablierte Ensembles (Berliner Kammerorchester, Mnozil Brass und die Camerata Zürich) zum Festival einzuladen. In der Zwischenzeit hat sich aus dem Organisationskomitee der Verein

Swiss Chamber Music Festival Adelboden gebildet. Dieser steht allen offen und dient mit dem Festival der Förderung junger Kammermusiktalente. «Trotz dem Erfolg müssen wir wieder ein wenig abspecken. Aus finanziellen Überlegungen gibt es nächstes Jahr sechs Preisträgerkonzerte. Das Eröffnung- und das Schlusskonzert werden weiterhin von arrivierten Kammerformationen gespielt», informiert der künstlerische Leiter. Das Swiss Chamber Music Festival 2014 findet vom 12. bis 21. September statt. hms

Die Musikgesellschaft hat eine neue Uniform

BOLTIGEN Die Einweihung der neuen Uniform der Musikgesellschaft ging am Sonntag in der Heuhütte beim Bahnhof bei fast schönem Wetter und vielen Zuschauern über die Bühne. Ein Orchester aus Tschechien sorgte für den Festauftritt am Samstag.

Am letzten Wochenende wurde in Boltigen gefeiert: Die Musikgesellschaft hat ihre neue Uniform eingeweiht. Den Auftakt zu den Festivitäten machte am Samstag das Orchester der Stadt Švihov (Tschechien) mit einem Konzert. Seit 1993 pflegt die Gemeinde Boltigen freundschaftliche Beziehungen zu ihrer tschechischen Partnergemeinde. Die Stadt Švihov (gesprochen: Schwihof, Deutsch: Schwihau) liegt nahe von Pilsen – bei uns vor allem bekannt wegen der gleichnamigen Bierbrauerei – und zählt circa 1700 Einwohner. Anschliessend bot Willy Tell, «der Volksrock», Unterhaltung der Extraklasse in der Heuhütte beim Bahnhof.

Letztes Mal in alter Uniform

Am Sonntag fand die eigentliche Einweihung der neuen Uniform statt. Um neun Uhr wurde ein Apéro serviert, während die Vereine, die Ehrengäste und die Festbesucher eintrafen. Dazu spielte die Musikgesellschaft Boltigen ein Begrüssungsständchen noch in der alten Uniform. Es folgte eine Marschmusikpara-

de durch das Dorf mit den Vereinen, dem Orchester der Stadt Švihov sowie der Musikgesellschaften der Gemeinden Oberwil im Simmental, Zweisimmen, St. Stephan, Lenk und Jaun. Vor dem Mittagessen wurde die alte Uniform in der Heuhütte gebührend verabschiedet. Stefan Janzi,

Präsident der Musikgesellschaft Boltigen, verkündete, dass die Firma Schuler Uniformen AG, Rothenthurm, die Uniformen kurz nach dem Apéro geliefert habe. «Wir haben viel erlebt in der alten Uniform», meinte er und gab das Wort Klaus Meinen: «Ich habe mir Gedanken ge-

macht, was das Wort «Uniform» überhaupt bedeutet», sagte er. «Als Uniform bezeichnet man gleichartige Kleidung, um optisch einheitlich in der Öffentlichkeit aufzutreten. Die Uniform symbolisiert die Funktion ihres Trägers und dessen Zugehörigkeit zu einem Verband oder

einer Organisation.» Heutige Uniformen sollen praktisch und pflegeleicht sowie mit vielen Taschen ausgestattet sein, während die alten Uniformen eher einer Galauniform glichen. Braucht eine Musikgesellschaft eine Uniform?

840 Stunden getragen

Klaus Meinen meinte Ja und rechnete kurz vor: «Eine Uniform zieht man pro Jahr durchschnittlich sechsmal an. Das sind sechsmal 28 Jahre (so lange hat die alte Uniform ihren Dienst getan), ergibt 168-mal. 168 Auftritte zu circa 5 Stunden ergibt 840 Stunden – eine stolze Zahl!»

Schliesslich war es so weit, und die Musikgesellschaft Boltigen präsentierte stolz ihre neue Uniform. Sie ist schwarz mit edlem Grün. «So ein Hut kostet zweihundertachtundfünfzig Franken», meinte die Präsidentin vom Uniformkomitee Daniela Eschler. Zum Vergleich: 1939 kostete ein Hut siebzehn Franken.

Fred Stocker, Gemeindepräsident von Boltigen, dankte allen Mitwirkenden im Namen der Gemeinde. «Dieser Anlass wird in die Geschichte eingehen. Ich bin stolz auf unsere gute Boltig-Musik!» Schliesslich richtete auch der Gemeindepräsident von Švihov dankende Worte an die Anwesenden. Den Abschluss der Feierlichkeiten machte das Orchester der Stadt Švihov mit einem würdigen Schlusskonzert.

Monika Oswald



Schwarz mit Grün: Die Musiker der Musikgesellschaft Boltigen zeigen sich erfreut über ihre neue Uniform. Monika Oswald

23 wollen einen der acht Sitze

FRUTIGEN Die Listen liegen vor: 23 Personen – darunter 5 Frauen – rangeln um die acht freien Gemeinderatssitze in Frutigen.

Am Freitagabend lief die Eingabefrist für die Parteien ab, ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeindewahlen vom 17. November zu melden. Acht Sitze sind zu besetzen, sechs bisherige Gemeinderäte treten für eine zweite Amtsdauer nochmals an. Insgesamt kandidieren 23 Personen (8 SVP, 3 EDU, 4 EVP und 8 Liberales Frutigen – GLP/FDP/Parteilose). EDU und EVP haben eine Listenverbindung angemeldet. Die SP wird auch im neuen Gemeinderat nicht vertreten sein, sie stellt keine Kandidaten auf. Interessant wird, ob die SVP ihre Macht halten kann, ob die EVP den angestrebten zweiten Sitz erreicht – eventuell mit Alt-Grossrat Markus Grosse, der neu in Frutigen wohnt – und wie es mit dem erhofften zweiten Sitz des Liberalen Frutigen ausgeht. Nun müssen die Kandidaten noch bezüglich Wahlfähigkeit und Verwandtenschluss überprüft werden.

Die aktuelle Situation

Bis Ende Jahr sieht die Sitzverteilung noch wie folgt aus: SVP 5 (inklusive des bereits für eine weitere Amtsperiode gewählten Ratspräsidenten Rudolf Egger) sowie je ein FDP-, EVP- und EDU-Vertreter. Wegen Amtszeit-

WAHLEN

Frutigen
17. November

beschränkung nicht mehr antreten können Bernhard Schüpbach (FDP) und Dieter Rohrbach (EVP).

Klar ist bereits mangels weiterer Kandidaten, dass Kurt Zimmermann (SVP) das Amt als Gemeindepräsident weiter ausüben wird, ebenfalls Konrad Klötzli (EVP) als Vizegemeindepräsident. hsf

Die Kandidierenden

SVP: Hans Germann-Flury, Urs Kalten-Fuhrer, Samuel Schmid-Rutz, Gerhard Schranz (alle bisher), Marianne Bütschi-Schmid, Cornelia Thönen-Schlegel, Markus Josi-Schnider, Kurt Marti-Rentsch (alle neu).

EDU: Stephan Stoller (bisher), Christian Brunner (neu), Jakob Ryter (neu) – alle kumuliert.

EVP: Hans Peter Bach (bisher), Markus Grosse, André Wehrli, Simon Hug (alle neu) – alle kumuliert.

Liberales Frutigen: Samuel Moser, Annelies Grosse-Rösti, Franziska Kaufmann, Niklaus Liechti, Adrian Mülchi, Reto Grosse, Karin Allenbach, Hanspeter Güntensperger (alle neu).

In Kürze

FRUTIGEN Sanierungsarbeiten bei den Schulen

Der Gemeinderat hat die Arbeitsvergaben in den Bereichen «Ausbau und Sanierung der ARA Kandersteg» beschlossen. Die Erneuerungsarbeiten betreffen die Belagssanierung beim Schulhaus Vordorf sowie die Sanierung der Oberstufenschule. pd